

Evolution



Jens Oehmichen

Made in Germany

Gesamtproduktion,
© 2007:

JENS OEHMICHEN
EXPORT-VERLAG
FELDSTR. 135/11
22880 WEDEL
GERMANY

www.equator-formula.de

Alle Rechte vorbehalten

Kosmische Religion

- a) Hiermit erkläre ich alle Religionen für null und nichtig.
- b) Jeder Mensch soll in sich selbst seine eigene Religion gründen und leben.
- c) 'Die Bibel des Bodybuilders' und 'Evolution ξ ' sind würdige Leitfäden.

Zwei Gebote gebe ich euch auf:

- 1) Sieh dich selbst in allem.
- 2) Strebe nach Vollkommenheit.

Inhalt

Erkenntnis	Briefmarken	5
	Grand Canyon	9
	Weite	10
	Unverwundbarkeit	12
	Was ist Gott?	13
Bewusstheit	Lebensglück	14
	Demut	15
	Spiel der Freiheit	16
	Perspektive	18
	Information und Schwarze Löcher	20
	Schlage mich	21
	Siehe	23
	Du bist es	24
	Sage Liebe	25
	Liebe liebe mich	26
	Allein	27
Zeit	Leben und Bewusstsein im Kosmos	28
	Zeit des Lebens	30
	Die Uhr	32
	Zeit und Ewigkeit	33
Sicht	Meine Meinheit	34
	Ayers Rock	35
	Mein Auge	36
	Drittes Auge	37
	Auge	41
	Schicksal	42
Licht	Leuchtturm	43
	Generationen	44
	Beten	45
	Licht	46
	Licht der Zeit	47
Ewigkeit	Herrman	48
	Tun	49
	Ewig	50
Evolution	Treffen	51
	Ewiger Wechsel	52
	Das Reich	53
	Gottes Mahnmal	55
	Evolution	57

Briefmarken

Als ich klein war, sammelte ich Briefmarken. Wir kamen auf dem Schulhof ins Gespräch und wollten einen Kameraden besuchen, der eine große Sammlung hatte. Wir besuchten ihn.

Wir traten in seinen kleinen Raum. Kahle Wände ohne Tapeten, hier und da in den Ecken und am Boden vereinzelt Marken, ein kleiner Tisch am alten Fenster und in den Regalen Mappen mit tausenden von Ersttagsbriefen und anderen Marken, fein abgelegt, eine Welt für sich. Er wollte sie nun für 20000 Mark verkaufen und mit dem Sammeln aufhören. Ich war bestürzt.

Hatte ich mir eingebildet, mit meiner dilettantischen Art je etwas mit Briefmarken bewegen zu können? Die paar hundert Marken, die ich hatte, kamen mir wie der reinste Hohn vor. Mann, war ich dumm! Dieser Sonderling, der

offenbar den Sinn des Lebens nicht verstanden hatte, war immerhin so schlau, dass er sich auf eine Sache so lange und so intensiv konzentrierte, bis sie erledigt war. Dann konnte er sie abhaken - und abkassieren.

Wenn ich je etwas im Leben erreichen wollte, dann musste ich mich voll und ganz auf eine Sache konzentrieren und nichts anderes mehr zulassen. Weiterhin waren zwei wichtige Dinge zu beachten: Das Leben ist kurz, und es gibt viel Konkurrenz. Was also sollte ich tun? Was konnte ich in angemessener Zeit schaffen? Und vor allen anderen Dingen: Was war wirklich wichtig? So kam ich auf den Sinn des Lebens.

Lohnte es sich, sein kurzes Leben für eine banale materielle Sache zu opfern? Mir erschien es sinnvoll, am Verstand zu arbeiten, zunächst aber wollte ich die Marken verkaufen. Ich ging zum Briefmarkenhändler, doch der wollte nicht kaufen. Da begriff ich. Sie alle wollten nur verkaufen und abkassieren, am Kauf war nie-

mand interessiert. Die Preiskataloge waren nur Schein. Es wurde eine Welt vorgegaukelt, die es einfach nicht gab. Ich war der Dumme; ich lebte in einer Scheinwelt, konstruiert von den Gierigen.

Ist es nicht merkwürdig, dass ein Millionär gewöhnlich als einfacher Arbeiter irgendwo angefangen hat? Haben die nie geerbt, gewonnen oder betrogen? Und warum gibt es jedes Jahr ein paar hundert Lottomillionäre, aber nur eine Hand voll gute Bodybuilder? Wenn sich alle Lottomillionäre vor mir aufbauten und behaupteten, sie hätten auf die Zahlen meditiert, dann begönne für mich ein Alptraum. Können die besser meditieren als ich? Bin ich der letzte Dumme, der keinen Dummen mehr findet, den er für sich arbeiten lassen kann?

Das alles ist nur Statistik. Ich habe festgestellt, dass selbst bekannte Milliardäre nur statistisch oben schwimmen. Ja, statistisch gesehen, müsste es sogar mehr Milliardäre geben. Einige

haben eben das ganz banale Glück, nach oben gespült zu werden. Wenn tausend Unternehmer das Gleiche versuchen, dann kann am Ende nur einer übrig bleiben, der dann natürlich behauptet, das sei alles nur seiner Schlauheit zu verdanken. Sicher, mit Doofheit allein überlebt man nicht. Aber sind die anderen alle dumm gewesen? Es ist nur Statistik, die besagt, dass am Schluss nur ein gewisser Prozentsatz oben schwimmt. Es wird Zeit, diese Dinge zu begreifen. Glaub doch nicht an deine Chance, wenn du keine Chance hast. Das behaupten nur die Gierigen, die dich arbeiten lassen wollen. Merkst du denn nicht, wie sie dich auslachen? Oh, du dachtest, sie lachten dich an. - Du hast kein Glück, musst gehen, musst sterben.

Du hast Glück? Du bist reich? - Nicht wirklich.

Deine Chance ist Bewusstsein. Hier kannst du Erfolg haben. Hier wird jeder Schritt belohnt. Aber der Weg ist lang und voller Strapazen. Geh den Weg.

Grand Canyon



Du stehst vor mir, siehst mir in die Augen. Eine Weite zwischen uns; der Fluss des Bewusstseins hat den Grand Canyon geschaffen - du stehst auf der anderen Seite.

Dieser erhabene Raum, der uns trennt, ist durch die Zeit geschaffen worden. Ich nahm die Zeit und den Fluss, der uns die Größe des Canyons zeigt - unüberwindbar.

Du bliebst stehen, als ich diesen Schritt über das Rinnsal wagte. Ich ahnte die Zeit - aber so groß?

Weite deines Lebens erfasst du nur durch Tiefe deines Inneren. Dein inneres Leben erzeugt die Wandlung deiner äußeren Welt. Entscheidungen, Schritte und Ergebnisse sind nur Stufen deines inneren Lebens. So gehe in dich, um die Weite zu finden. So wandle dich, um deine Welt zu verändern. So erkenne dich, um die Welt zu erobern.

Gehe tief in dich. Erkenne, dass in deiner Tiefe die Welt zu Hause ist. Hier sollst du suchen und finden. Hier ist der Beginn deines Lebens. Sieh dich selbst in deiner inneren Welt, die du bist und in der du handelst.

Kehre heim, bleib in dir; verstricke dich nicht in die Außenwelt – lass sie gehen. Nimm die Weite deines Herzens, die Freiheit deines Geistes und die Ewigkeit deines Bewusstseins. Nimm dir,

was du willst, aber bezahle den Preis dafür. Inneres kostet Äußeres; Äußeres kostet Inneres. Willst du Geber oder Bettler sein? Nur Wirklichkeit kann wirklich gegeben werden. Die äußere Welt ist Schein, lass dich nicht täuschen; lebe die Wirklichkeit deines Inneren, nur dann kannst du Geber sein. Dann sieh die Bettler, sie haben sich täuschen lassen, glauben an den Schein.

Ein materieller Mensch ist nicht den Dreck wert, auf dem er geht. Sein Leben ist Verschwendung. Seine Freiheit ist sein Tod. Materielles vergeht, Geistiges besteht.

Sei dein, meide den Schein. Leb in deiner Welt und nimm dir, was dich am Leben hält. Sei in der Tiefe deines Seins, erfahre die Weite deiner Existenz. Lass Materie Materielles sein, vergiss den materiellen Schein. Lebe dein Leben in dir, hier kannst du ewig sein; hier ist die geistige Sonne, draußen nur der materielle Schein.

Unverwundbarkeit

12

Gott als der Schöpfer des Universums und der Gesetze des Bewusstseins ist sozusagen in sein Werk eingegangen. Gott lebt in den vollkommenen Gesetzen des Bewusstseins. Richte dich nach diesen Gesetzen und du bist unverwundbar.

Deine Verwundbarkeit ist nur der Missklang in dir. Harmoniere mit den göttlichen Schwingungen in dir selbst. Schwinge im Rhythmus der Zeit und vergessen ist das Leid.

Was ist Gott?

13

Gott ist dein Leben. Dein Leben hat Gesetze, die du erkennen kannst. Die Gesetze deines Lebens bilden den Kern deines Bewusstseins. Die Erfahrung deines Lebens und dessen Gesetze bildet dein Bewusstsein. Dein Bewusstsein ist Gott.

Du bist Gott. Du bist das; Gott wohnt in dir als du. Erkenne dich und du erkennst Gott. Sei bewusst, sei göttlich. Erkenne dich selbst, und du erkennst das ganze Universum.

Sei du selbst, und du bist der Meister des Kosmos.

Lebensglück



Leben ward dir gegeben, es ist dein Glück. Es zu nehmen und zu leben ist deine Pflicht. So finde dein Glück in der Pflicht; dein Leben vergisst dich nicht.

Solange es zum Lachen reicht, ist deine Arbeit leicht. Sollst nicht den Weg der Schwere gehen, nur kriechen statt zu stehen. Sag dein Wort, wie du es weißt, das dir zum Glücke reicht.

Und wenn du gehst, dann gehe glücklich; denn das Glück ist dein, ohne es bist du allein.

Dein Beten und Weinen betrifft nur materielle Dinge. Das ist nicht meine Welt, da bin ich nicht zu finden.

Sei eins mit mir im Herzen, dann schwinden alle Schmerzen. Lass dich tragen von dem Geist, der Bewusstsein heißt. Sei in deiner Demut das, was niemals weh tut. Sei dein Diener im Bewusstsein deines Selbst. Verneige dann dein Haupt und richte dich auf.

Seligkeit und Seligkeit verbindet uns in Ewigkeit. So bin ich in dir; so bist du in mir. Was vorher war getrennt, ist nun ein Band, das alle Welt umspannt. Seligkeiten nie gekannt sind nun mit dir verwandt.

Sei mein, sei dein, dann wirst du selig sein.

Der Mensch probiert im Bewussten und Unbewussten, im Falschen und Wahren. Durch diese Freiheit des Probierens glaubt der Mensch frei zu sein. Er schafft sich durch seine Spielerei mit dem Bewussten und Unbewussten seine eigenen Gesetze, die ihm letztendlich alle Freiheit rauben. Aber wirklich frei war er nie, denn die Gesetze waren ja schon da. Freiheit ist nur eine Illusion des Unbewussten. Der Mensch fragt: „Gott, wo darf ich sitzen, wann muss ich laufen?“

Unwissenheit erzeugt die Täuschung, der du unterliegst. Stell dir die Täuschung als einen Schleier aus Blättern auf einem Teich vor. Wischt du sie weg, erkennst du im Wasser dein eigenes Spiegelbild. Du selbst steckst hinter all dem, hast in deiner eigenen Welt mit dir selbst gespielt.

Je vollkommener du bist, desto ruhiger ist die Wasseroberfläche; du erkennst dich klarer. Deine Vollkommenheit liegt in der unverzerrten Spiegelung deines Selbst.

Wenn du perfekter Spiegel bist, sieht dich der Unvollkommene als unvollkommen, da er nur seine eigene Unvollkommenheit sieht. Der Vollkommene sieht dich als vollkommen, weil er seine eigene Vollkommenheit sieht.

Aus deiner Vollkommenheit schaut das wahre Selbst, das sich vollkommen in dir spiegelt. So bist du das Selbst und du erkennst dich als das Selbst. Du bist das Spiel deines Selbst. Es ist dein Spiel, in dem du mit dir das Spiel der Vollkommenheit spielst.

Die einzig wahre Perspektive ist die des höchsten Bewusstseins. Verweilen im höchsten Bewusstsein garantiert den Erfolg. Ein Beispiel:

Die linke Auto-Seite grün, die rechte Seite rot, fährt ein Auto an zwei Fußgängern vorbei, die sich am linken und rechten Straßenrand in entgegengesetzten Richtungen bewegen.

Der eine wird sagen, 'Ich sah ein rotes Auto in entgegengesetzter Richtung fahren.' Der andere wird sagen, 'Ich sah ein grünes Auto in gleicher Richtung fahren.'

Der zweidimensionale Analytiker sieht hier Widersprüche. Er kann die Welt nicht verstehen und verzweifelt. Alles erscheint unlogisch.

Der Hubschrauberpilot über dem Auto sieht aus seiner dreidimensionalen Perspektive die Syn-

these der Widersprüche als Wahrheit. Er sieht die rote und die linke Seite des Autos.

Die Lebensmünze hat zwei Seiten, die sichtbare und die unsichtbare Seite. Nur das höchste Bewusstsein sieht beide Seiten. Es benutzt die Seele als Spiegel.

So ist einem Menschen die innere Seite des Lebens verborgen. Nur das Materielle, das Äußere existiert für ihn. Der Bewusste sieht das Innere und das Äußere.

Information und Schwarze Löcher

20

Tiefe und Weite des Kosmos sind endlos. Das Bewusstsein des Kosmos ist zu jeder Zeit, an jedem Ort und in jeder Kleinheit vorhanden.

Information ist nur eine Realität, die im Bewusstsein vorhanden ist. Sie kann vom Unbewussten ins Bewusste wandern und umgekehrt. Weder kann sie vernichtet noch erzeugt werden.

Der Information liegt Bewusstsein zu Grunde. Das ewige Bewusstsein des Kosmos kann nicht erzeugt und nicht vernichtet werden.

Schlage mich

21

Schlage mich links und schlage mich rechts, denn du bist das Leben, und in mir bist du ich. So schlage mich von beiden Seiten, damit ich nicht aus dir weiche; denn so verlöre ich mich.

Sieh aus deinem Auge in mein Auge und erkenne dich; und siehst du dich nicht, dann schlage mich.

Schlage mich, wenn ich klein bin; schlage mich, wenn ich groß bin. Schlage mich, wenn ich klug bin; schlage mich, wenn ich dumm bin. Liebe mich, wenn ich nichts von all dem bin. Wenn ich so bin, wie du in mir bist, bin ich nichts, nichts von all dem, was von meiner wahren Vollkommenheit abweicht.

Schlage mich hier und schlage mich dort, denn ich sehe nicht, wo meine Grenzen sind. Schlage

mich, damit ich dich verstehe, so dass ich sehe wie du, so dass ich bin wie du.

Schlage mich in die Richtung deines Friedens, dass ich ihn erfahren kann. Schlage mich, damit ich den kommenden Frieden würdigen kann.

In dir ist alle Macht, die du je haben kannst.
Der Weg ins Äußere entmachtet dich.

Geh den inneren Weg. Geh in dich. Kämpfe den Kampf in dir. Hier, im ewigen Reich des Bewusstseins, wirst du der König sein. König aller Könige und nicht der Knecht im materiellen Sein.

Versenke dich. Fühle den Geist in dir, der über allem steht. Sei eins mit ihm und du fühlst keinen Unterschied. Du handelst, du entscheidest; du bist das.

Fühle dich in deiner Macht und siehe, dass du selbst alles geschaffen hast. Deine Welt ist deine Welt. Begreife dich. Erkenne dich. Lass deine Augen sehen, wer du bist. Du bist es.

Du bist es

24

Sonne dich in deinem göttlichen Geiste. Lass dich ganz durchdringen, dass die Unreinheiten deiner Seele verbrannt werden. Deine Verbrennung ist meine Vergebung.

Geh den Weg der Wahrheit, dass deine Qualen dich quälen. Deine Kreuzigung ist meine Auferstehung.

Begrüße mich in dir, dass ich dir vergab und mit meiner Liebe in dir bin. Komm näher, schau mich an; ich bin nur dein Spiegel; du hast dich in dich selbst verliebt; meine Liebe ist deine Liebe.

Dein Leben ist deine Bewusstwerdung. Deine Erkenntnis ist die Lösung auf dem Weg zu dir. Gehe in dich. Du bist dein Weg. Du bist dein Ziel.

Ich sage Liebe, sie ist rein und unverfälscht. Ich liebe dich und werde dich immer lieben. Wenn du meine erste Liebe nicht erwidertest, sterbe ich in meiner Schwäche und liebe alles.

Ich denke Liebe, denke und kalkuliere. Ich denke, bis es nichts mehr zu denken gibt. Wenn du meine zweite Liebe nicht verstehst, sehe ich dich schwach und werde mächtig.

Ich genieße Liebe, fresse und lecke und schmatze. Ich fresse, bis ich satt bin. Wenn dir meine dritte Liebe nicht schmeckt, dann verschlinge ich alles.

Ich sage Liebe, ich lebe Liebe, ich sterbe Liebe.

All das ist meine Liebe und sonst nichts.

Liebe liebe mich

26

Liebe klein sei gelegt in mein Herz hinein. Lass weg den Schein, denn sie soll in meinem Innern sein.

Liebe rein, das will ich sein. Liebe allein, rein und rein, reiner noch als rein, das soll meine Liebe sein.

Und in mir sei das Licht, das aus der Liebe spricht. Liebe nur allein, das sei mein Schein. Ohne sie will ich verloren sein.

Liebe, rein und tief, dein Nektar ist so süß. Liebe allein soll Leben meiner Seele sein.

Liebe, rein und klar, ist immer für mich da. Liebe allein soll mein Leben sein.

Wenn du mich rufst, kannst du mich nicht hören. So sei still. Und in dieser Stille wird es dir gewahr: Ich bin da.

Nie habe ich dich verlassen. Sieh nur in mein Herz und fühle mit deinem, was da ist in meinem. Das Deinige ist in meinem. Das Meinige ist in deinem. Mein Mein und dein Dein ist mein Dein und dein Mein.

Du bist nicht allein. Immer werden wir zusammen sein.

Leben und Bewusstsein im Kosmos

Die Geschichte des Lebens ist die Geschichte des Himmels, ist der Kosmos. Du bist nur ein Tautropfen, nicht der Himmel; aber der Himmel spiegelt sich im Tropfen, und so ist der Himmel im Großen und im Kleinen stets vorhanden. Drum lass Licht in dich, damit in dir der Himmel spricht.

Jedes Bewusstsein hat seine Zeit. Jede Zeit hat ihre Gesetze. Sei in der Zeit des Kosmos; im Uhrwerk seines Herzens akzeptiere den Takt, in dem er dich geschaffen hat. Dann weile nur darin und gib dich seiner Liebe hin.

In deiner Arbeit sei bewusst, so dass du Erkenntnis schaffen must. So schau in dich hinein, da soll die Lösung sein.

Wenn du in Täuschung bist, siehst du es nicht.

Erkenne Realität, die dein Leben bestimmt. Suche das, was dieser Realität zu Grunde liegt. Nimm dir Zeit dafür. Entwickle die Kraft der Unterscheidung, indem du den Schleier der Täuschung verbrennst, die verborgenen Gesetze erkennst. Das bin ich.

Ich bin es, bin überall, habe tausend Arme und Ohren. Du siehst mich nicht, und doch bin ich da. Ich bin konform mit dem Kosmos, ununterscheidbar mit ihm verbunden.

Ich bin die Situation des Lebens und des Sterbens. Ich lebe das Spirituelle und sterbe im Materiellen.

Der Nebel der Sterblichkeit liegt über Materie. Nebel der Täuschung und Nichterkenntnis. Spirituelle Ewigkeit liegt in Materie. Es ist die Wahrheit der Erkenntnis – der Hauch des Lebens.

Alles, was du tust, ist tödlich; am Ende deines Lebens steht der Tod. Willst du mit deiner Dummheit ewig leben? Das wäre der Untergang der Menschheit. Darum sterb und lass sie leben. Unbewusstheit muss vergehen; Ewigkeit bleibt bestehen.

Ewigkeit ist Zenit der Bewusstheit; eine ewige Gratwanderung im Angesicht unbewusster Abgründe.

Balanciere im Nichts. Bleib neutral und lass dich nicht erwischen. Deine Entscheidung ist immer nur der eine Schritt nach vorn. Tu nicht den zweiten vor dem ersten, sonst wirst du bersten entzwei. Geh nicht zurück, da ist kein Glück.

Tu deine Pflicht, schreib's dir ins Gesicht. Tust

du sie nicht, überlebst du's nicht.

Nimm dir die Zeit und geh sie durch. Zeit für Zeit, das ist die beste Zeit. Auf Zeit und Zeit folgt Ewigkeit. Und nimmst du alle Zeit, und hast du alle Zeit, dann bist du Ewigkeit. In der Fülle der Zeit deiner Zeit liegt Zeit für kleinere Zeit von größerer Zeit, das ist die unbegrenzte Zeit der Ewigkeit. Hast du die Zeit, und bist du die Zeit, bist du Ewigkeit.

Lauf der Zeit nicht hinterher, bleib stehen, dann hast du mehr. Bleib in deiner Zeit, unberührt, das ist deine Zeit. Zeit der Zeit der anderen, lass sie gehen; du hast die Ewigkeit - soll sie gehen? Je mehr Zeit du dir nimmst, desto mehr Zeit wird dir gegeben. Und verschenkst du alle Zeit, bekommst du alle Zeit. Nehmen und geben, das ist mir gleich, du bekommst in jedem Fall mein Reich.

Die Uhr

32

Es ist die Uhr, die mich ansieht. Bin ich noch tragbar? Bin ich noch zeitgemäß? Oder bin ich zu alt, vergehe ich?

Ich sehe auf das Zifferblatt der Uhr und dringe in sie ein. Hier ist mein Sein. Ich bin die Uhr. Ich bin das Sein.

Mein schwingendes Herz diktiert die Zeit – es schwingt in Ewigkeit.

Ruhe ist mein Raum, Geduld mein Takt. Wem die Stunde schlägt, das bestimme ich.

Ich bin der Glöckner des Bewusstseins, das mich trägt und die Zeit bestimmt. – So trage ich mich selbst und schwinge frei, bin die Zeit für jede Zeit für Ewigkeit.

Sieh mich an, ich bin die Zeit. Schau nicht nur, sondern lebe mit mir und entdecke mich in dir selbst. In dir selbst muss deine eigene Zeit geboren werden; und es ist meine Zeit, die da deine Zeit bestimmt und mit ihr im Einklang schwingt. Und bist du dann wie ich, dann erkennst du mich.

So höre mich nicht nur, sondern sei wie ich, dann verstehst du mich. Schau auf meine Zeit, es ist deine Zeit. Hier, nimm sie, gehört dir.

Sie ist dein Talisman; sie bringt dich voran. Wo andere verlieren, da wirst du gewinnen. Meine Zeit ist für Gewinner; es ist die Zeit der Sieger.

Sei immer mit der Zeit, nie ohne. Dann hast du ewig Zeit und bist nie ohne. Ja, schwinde im Bewusstsein, bleibe in der Zeit, das ist Ewigkeit.

Ich bete und ich bin.

Meine Ruhe in mir ist erfüllt vom Klang meines Bewusstseins. Eine Einsamkeit, meine Einsamkeit, keine Einsamkeit erreicht diese Einsamkeit.

Ich bin es selbst. Meine Wirklichkeit ist die Welt meines Bewusstseins. Hier lebe und wirke ich; Unwirklichkeiten interessieren mich nicht.

Ich lebte Leid, ich lebte Zeitlichkeit; nun bin ich befreit. Und zeigst du mir die Traurigkeit, so sehe ich nur Heiterkeit.

Deine Welt ist Teil meiner Welt. Meine Welt ist Teil meines Bewusstseins. Mein Bewusstsein ist ein Gedanke Gottes. Mein Gott ist meine Meinheit.

Aye, aye, captain! Du Chamäleon der Wildnis.
Je nachdem, wo ich stehe, wann ich sehe, und
wie ich gehe: Du zeigst mir die Facetten dieses
Auges der Wahrheit, die in allem wohnt und
über allem thront.

Du gestrandeter Kern von Wahrheit, an dem
alles Materielle zerbricht, harmonisierst hier
mit den Perspektiven der natürlichen Sicht.

Mein Auge ist dein Auge. Du bist in mir und ich
in dir. Niemand kann verstehen oder sehen,
dass wir zusammen gehen.

Deine Weile in mir, meine Weile in dir - ewig
und unvergänglich.

Mein Auge

36

Trage ich ein Geheimnis, ein ganz kleines.

Es ist Bewusstsein. Es ist dieser Tropfen des Bewusstseins, das in seiner Gesamtheit in allen Menschen weilt und sich in kollektiver Existenz ausdrückt. In meiner eigenen Gesamtheit bin ich Menschheit. Ich wollte eigene Wege gehen? Das kann hier niemand verstehen.

Einsam kam ich in jedes Sein, aber nicht allein. Meine Einsamkeit wurde zur Verbundenheit aller Menschen; wie ein Regentropfen, der über dem Meer aus vielen kleinen Tropfen geboren wird und dann wieder mit dem Meer eins wird. Die Begrenztheit des Tropfens verschwindet, und er sieht mit dem Auge des Meeres.

So sehe ich mit dem Auge der Menschheit. Das Wissen und die Macht der Menschheit liegt in meinem Auge, liegt in meinem Bewusstsein, das dieses Auge geschaffen hat.

Das Bewusstsein kann erweitert werden durch das Erkennen der Wahrheit oder der Existenz einer Sache. Eine solche Erkenntnis kann bedeutend oder unbedeutend für das Bewusstsein sein. Bedeutende Erkenntnisse können das Bewusstsein in ungeahnte Höhen führen.

Wenn ich von Bewusstsein rede, so kann ich im gleichen Atemzuge auch das Dritte Auge erwähnen. Nur höchstes Bewusstsein kann das Dritte Auge öffnen. Das Dritte Auge kann sich nicht einfach so per Zufall öffnen. Es muss dem eine große Arbeit am Bewusstsein vorangehen. Zufälle oder Glück kann es hier nur auf der Bewusstseinsleiter geben. Wie viel Erkenntnis brauchst du, um das Dritte Auge zu öffnen?

Nimm diesen Würfel. Jedes Mal, wenn dein Bewusstsein eine höhere Erkenntnis hat, darfst

du würfeln. Sechs Augen erlösen dich.

Du fängst an zu würfeln. Doch dann merkst du, dass da irgendwas nicht stimmt. Du schaust dir den Würfel genau an und siehst, der Würfel hat eine leere Seite; keine Seite hat 6 Augen. Was ist los?

Das Ganze wirkt befremdlich. Mit sechs Augen ist hier gemeint, dass man sechs Mal ein Auge hintereinander würfeln muss. Das sind 6^6 Möglichkeiten. Also eine Chance von ca 1:50 000.

Jetzt wird es interessant. Wenn du sehr intensiv nach Erkenntnis strebst und jeden Tag zehn Erkenntnisse hast, dann brauchst du nur sechs Jahre. Wenn du jeden Tag nur eine Erkenntnis bekommst, brauchst du vielleicht 60 Jahre. Ein paar Jahre braucht man schon. An einem einzigen Tag kann man die notwendigen Erfahrungen und Erkenntnisse nicht bekommen. Bei mir hat es zwölf Jahre gedauert.

Ich halte ca fünfhundert Erkenntnisse für grundlegend. Jede davon wird von hundert kleineren Erkenntnissen begleitet. Etwa fünfzig Erkenntnisse sind wichtige Wegweiser. Zwei oder drei große Erkenntnisse pro Jahr stellen eine Art Maximum an Erkenntnis dar.

Vertikale Erkenntnis des Bewusstseins kann man nicht mit horizontaler Quantität vergleichen. Die Qualität des Bewusstseins ist entscheidend. Bewusstes sieht Unbewusstes, Unbewusstes sieht Bewusstes nicht, es entzieht sich der Qualität der Sicht.

Für das Dritte Auge ist Qualität unentbehrlich. Das Bewusstsein hat nicht nur hoch, sondern auch lückenlos zu sein. Jede Sprosse der Leiter ist wichtig, sonst verlierst du den Halt.

Sicherlich gehst du auch Umwege. Erkenne diese rechtzeitig und kürze den Weg ab. Den eigentlichen Weg kannst du nicht kürzen. Es ist so etwas wie eine lückenlose Beweisführung, um

dich zum Dritten Auge zu verurteilen.

Dass dieser Weg unendlich lang erscheint, ist nur natürlich. Deswegen solltest du den Weg als Ziel ansehen und die Prüfungen auf dem Wege gewissenhaft und gründlich meistern. Vergiss aber nie, dass das wirkliche Ziel erst am Ende des Weges liegt.

Lange vor dem großen Augenblick, auf den du schon so lange wartest, spürst du Ströme in der Nähe des Auges.

Wundere dich nicht, wenn es farbenblind ist. Es braucht Jahre, um zu reifen.

Auge



Sieh tief in mein Auge, fühl meines für deines.
Lass dein Auge das Auge des Bewusstseins sein,
leb in seinem Schein. Sieh die Welt in deinem
Auge, hier bist du Schöpfer, hier ist Zuhause.

Auge mein sei dein. Sieh hinein in mein Sein.
Schein um Schein, die Vielfalt des Seins ist hier
der Abglanz deines Scheins.

Mein Auge in dein Auge. Auge in Auge entsteht
das Sein, fließt Bewusstsein hinein.

Geschaute Augen, geschautes Sein, alles ist
mein eigener Schein.

Schicksal



Mein kleines Bewusstsein siegt im Kampf um das große Bewusstsein. Mein Lächeln des Sieges ist das höchste Bewusstsein, das ich erreichen kann.

Mein Schicksal ist das Schicksal der Menschheit. So bin ich in meiner Zeit jede Zeit; mein Bewusstsein ist zu allem geworden, was je war.

So sehe ich von innen und von außen, denn ich selbst bin das alles. So sehe ich mit allen Augen, denn in allen Augen liegt mein Schicksal. Mein Schicksal und alle Schicksale sind *ein* Schicksal.

Leuchtturm

43

Ward zum Leuchtturm, strahle ein Licht; meinen Platz verlasse ich nicht. Schiffe, die fahren; Kapitäne, die sehen; Türme, die stehen.

Bin ich nun ein Stein und werde ewig sein; aus mir strahlt ein Licht, es vergeht nicht.

Hätte ich je gedacht, dass ich strahle in der Nacht? Schlafe ich und bleibe wach.

Schiffe, die stehen; Kapitäne, die gehen.

Ist der Turm ein schöner Turm und eine Wohnung auch. Sehe ich aufs Meer und befahre es nicht mehr. Kann ich sehen Kapitäne, die stehen. Auge in Auge Vertraute.

Generationen



Kind, wenn du erwachsen bist, sollst du lernen, wer ich bin. Kind, wenn du stirbst, wirst du wissen, dass ich dein einziger Freund bin.

Du sollst lernen, was all die Generationen dir überlassen haben. Nutze deine Zeit für die Zeit der Generationen, dass du sie erkennst und deine Erkenntnis erweiterst.

Du wirst sehen, dass ich das Ende aller Generationen bin. Begreife die Zeit der Generationen, sieh in meine Augen und sieh mit meinen Augen.

Erlebe das Leiden aller Generationen und werde zur Sehnsucht, die mich geschaffen hat.

Ich möchte jetzt beten.

'Danke, Herr, für die Speise, die du mir gabst.'

Ich möchte nie wieder beten. Nie wieder sollen Gebete meine Lippen verlassen. Im ständigen Beten meiner Seele fühle ich nur mein Herz, das ich nicht verlassen kann.

So sehr du auch hoffst, so sehr bin ich versunken in mich selbst, dass mich nichts mehr öffnen kann. Meine Lippen sind geschlossen; mein Herz ist offen.

Stille ist in mir. Es betet Traurigkeit um Ewigkeit. Mein Herz gewährt Einblick. Nie wieder kann ich sprechen. Nie wieder kann ich vergessen.

Licht



Auf dich scheint das Licht der Welt. In dir scheint das Licht Gottes. Gottes Schein gibt Sein. Weltenschein wird verloren sein. Lass fließen inneres Licht, dass es Göttliches trifft. Und bist du hier und bist du dort, das Innere geht niemals fort. Die Welt ist dein, sie ist dein Schein.

Meine Welt ist eine andere Welt in einer anderen Welt. Hier bin ich der Schein, und alles ist schon mein. Kein Innen und kein Außen; alles bin ich selbst. Ziel in Zeit – Zeit und Ziel bin ich. Stille ist mein Atem, Wirken meine Kraft.

Meines sei deines. Sei transparent. Die Welt lass stehen, sollst mit mir gehen. Schein in Schein, lass uns zusammen sein. Doppelt scheint das Licht, Gottes Herz und Weltenschmerz, vereint sind wir im Licht.

Dein höchstes Bewusstsein ist reinstes Licht im Licht deiner Seele. Weilst du in diesem Licht, bewegst du dich mit Lichtgeschwindigkeit; Uhren zerfließen in Langsamkeit, Zeit hat Mühe, dir zu folgen. Die Unbegrenztheit deines Seins kann nicht mehr erfasst werden. Du bist die Zeit in der Zeit; das ist deine Ewigkeit, deine Unvergänglichkeit deiner Zeit.

Hermannsdenkmal

48

Dass du da stehst.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zeigen
die Erhabenheit deines Schwertes, Stille und
Frieden deines Seins - stumm und immerdar.

Keine Grenze, keine Zeit, stehst du in jeder Zeit.

Dein Blick ist unverwandt, dein Herz in Gottes
Stand.

Tätigkeit ist mein Gebet. Tat um Tat, das ist mein Tag. Meine Tat ist mein Bewusstsein, und ohne Tat bin ich nicht. Die Tat ist meine Entscheidung für die Tat, zu tun und nicht zu ruh'n.

Es entspringt meine Tat meinem Bewusstsein und umgekehrt. Bewusstsein ist Zeit ist Bewegung ist Tat ist Bewusstsein.

Es ist die Zeit, die mich gebiert in meiner Tat. In meiner Tat bin ich die Welt, die ewig hält.

In meinem Tun ruhe ich im höchsten Bewusstsein; die Zeit durchdringt mein Tun. Ruhe ich, so wirkt mein Bewusstsein, und es ist alles getan. Die Zeit, die Bewegung ist meine konstante Ruhe, aus der ich nicht entfliehen kann. So wird alles getan, und es erscheint mir wie ein daliegendes Ganzes. Eine eingefrorene Zeit der Ewigkeit.

Was nicht ewig ist, interessiert mich nicht. Mich interessieren nur die Dinge, die ewig sind. Was nicht von Ewigkeit ist, hat in mir keinen Platz.

Ich selbst bin von Ewigkeit. Warum sollte ich weichen? Platz für das Vergängliche? Platz für den Untergang? Dafür bin ich zu ewig, um das zuzulassen.

In meinem Ewigen liegt Trauer um das Vergängliche. In meinem Glück und in meiner Trauer bin ich für immer. In meiner Trauer um das Vergängliche erfahre ich das Glück meines immer währenden Seins.

Ich traf dich in mir, war erstaunt, dass du da warst. Und fast wollte ich fragen, doch da sah ich deine großen Augen, in denen mein kleines Ich verschwand. Ich selbst war der Fremde in mir. Was hatte ich in mir zu suchen, wo du doch wohntest und alles dir gehörte?

Ich bin nur Gast in meinem eigenen Ich. Vergib mir; ich dachte, ich sei ich und niemand sonst. Doch jetzt weiß ich, ich bin du. Du bist es, niemand sonst.

Du schaust mich an; ich bin dein Leben; ich bin dein Streben. Du hast mich getroffen in meiner Ehre, dir dienen zu dürfen.

Vergangenheit und Zukunft werden in meiner Gegenwart wie eine feste Platte abgespielt. Mein ewiges Verweilen in der Gegenwart meines Innern zeigt mir die Kontinuität meines Seins. Wie auf der Oberfläche einer Kugel umkreise ich mein Ich, ohne je Anfang oder Ende zu finden – keine Grenze, keine Zeit, nur Ewigkeit.

So kann ich mich nicht entfernen von meinem Ich, denn dann verlöre ich mich in den Weiten der Dunkelheit. So kann ich nicht fallen in mein innerstes Ich, denn dann verfielen ich und wäre nicht.

Zwischen der Weite und meinem Ich, da kreise ich, ohne je mein Ich, ohne je meine Weite wirklich gewesen zu sein.

Weder Nacht noch Tag bin ich, nur der ewige Wechsel, der meiner Vollkommenheit entspricht. Und wäre ich es nicht, so wäre ich nicht.

Mein Reich ist das Reich des Bewusstseins, hier walte ich im höchsten Bewusstsein. Sieh mich an, versenke dich in mich; ich bin in dir, wie du in mir bist.

Sei Bewusstsein in meinem Bewusstsein, so wirst du zum höchsten Bewusstsein, erkennend, dass jeder Teil das Ganze in sich trägt. Ohne das Bewusstsein des Ganzen kann kein Teil ein Teil des Ganzen sein.

Jedes Glied jeder Kette ist eine Kette. Es gibt keine Glieder, nur Ketten. Eine Kette kann als Glied funktionieren, aber es ist kein Glied. Bis ins Unendliche werden die Funktionen transformiert.

So wie das Bewusstsein nicht nur auf der Erde vorhanden ist, sondern auch im Sandkorn und

im Atom, so ist das Ganze überall – im Kleinsten und im Größten.

Für das Bewusstsein gibt es keine Zeit, keine Grenze, keinen Raum. Diese Dinge existieren nur in der Unbewusstheit, die in sich selbst gefangen ist, so wie ein Gefangener, der nur die Wände seiner Zelle kennt.

Las^use ich mich von meinem höchsten Bewusstsein gänzlich durchdringen, so lasse ich dessen Allmächtigkeit in mir wirken, dass mir nichts mehr unmöglich ist, sofern ich in diesem Bewusstsein verankert bin und nichts anderes mehr zulasse.

So lasse ich die Dinge geschehen, die aus meiner allmächtigen Kraft fließen und für die es kein Hindernis gibt.

So ist das Höchste und Reinste die Quelle, aus der mein Bewusstsein fließt und sich durch mein Leben wie ein nie endender Fluss windet, sich sein Flussbett schaffend, unaufhaltsam, sich teilend, wieder zusammenfließend und mündend in das unendliche Meer des Bewusstseins, aus dem er als Tropfen entstand und auf mich, den Berg, herabregnete. – Ewig nie werde

ich diesen Kreislauf unterbrechen.

Ich bin der Berg, der die höchste und reinste Luft atmet und den ewigen Fluss des Bewusstseins entstehen lässt, der Welt als Mahnmal Gottes dienend.

Du in der Welt mit mir in dir bewegst dich frei von Schwere der Materie. Glänzt immer nur dabei, als wäre es Zauberei. Dein göttliches Gutdünken lässt fallen den Ballast, den materiellen Bodensatz. Da wandelst du im Freien, bringst Licht in dein Gewicht, und man spürt es nicht.

Ein Hauch in der Welt fällt in des Menschen Herz; fühlt man ihn, dann ist es Schmerz. Versuche nicht, ihn zu vermeiden; nur er nimmt dir das Leiden. – Wage Wagemut. Evolution, Revolution des Geistes; Revolution der Materie ist Degeneration.

Blick in die Sonne dann, wo alles begann. Erkenne dich in dieser Welt, wo Materie nur zerfällt. Hier bin ich mit dir in mir, dass du so bist wie ich, und dann erkennst du *dich*.